

DEMOKRATISCHER INFORMATIONSDIENST

SONDERNUMMER

Herausgegeben vom Anti-Strauß-Komitee

FÜR ODER GEGEN STRAUSS ?

Sie denken: "So einfach geht das nicht".

Wer aber genau weiss, was Strauss heute will, wer hinter ihm steht, wessen Politik er betreibt, der kann diese Frage tatsächlich so einfach beantworten.

Wenn Sie für Strauss sind, lesen Sie weiter. Denn Sie haben ihre guten Gründe dafür:

- F.J. Strauss garantiert Ihnen ihre Freiheit, ihr Eigentum, ihr Häuschen.
- er verspricht den Arbeitern Arbeitsplätze
- den Sparern Geldstabilität
- den Rentnern höhere Leistungen
- den Bürgern Sicherheit vor Kriminellen
- den Staatsbürgern Sicherheit vor Umstürzern.

Nicht nur Sie glauben ihm.

In Bayern sind es immerhin über 62%, die ihm die Mehrheit gaben.

Zwar wendet sich Strauss in seinen Reden vorwiegend an den kleinen Mann,

aber auch die Grossen kommen nicht schlecht weg.

- er fordert Steuererleichterung für Unternehmer
- keine Senkung der Rüstungsausgaben
- die Stärkung des Unternehmertums in der Wirtschaft
- er warnt vor den "Folgen der Sozialisierung".



Strauss ist kein Gröbaz!

(GRÖSSTE BAZI ALLER ZEITEN),

SONDERN EINE GEFAHR FÜR DIESEN STAAT

So sehr sich Strauss auch aufschwingt, um sich als grössten Verteidiger der Grundrechte und des Grundgesetzes ins Licht zu rücken, es kann ihm nicht geglaubt werden. Seine Handlungen verraten das Gegenteil.

Gesetze, die er auf "Anarchisten und Terroristen" angewendet sehen will, treffen in Wirklichkeit ganz andere. Die Demonstrationsfreiheit ist eingeschränkt worden, ein Aufruf zum spontanen Streik kann heute bereits wieder als "Aufforderung zur Gewalt" unter Strafe gestellt werden. Beide Gesetzesvorlagen stammen aus Bayern. Aber haben Sie schon einmal Terroristen demonstrieren oder gar streiken sehen? Und wissen Sie ganz genau, dass Sie nicht selbst eines Tages zu den Opfern eines durchgedrehten Polizisten gehören, der Sie beim Schnellfahren erwischt hat und in Ihrer Plastiktüte eine Maschinenpistole zu erkennen glaubt?

Auch diese Polizeihysterie ist ein Produkt der Hetze, die Strauss tagtäglich gegen alle loslässt, die nicht auf seiner Linie liegen. Oder, falls Sie im öffentlichen Dienst sind: Sind Sie sich wirklich ganz sicher, dass jetzt in diesem Augenblick niemand hinter Ihnen steht und notiert, welche Zeitung Sie lesen? Ähnliche Vorhaltungen sind Kandidaten für den öffentlichen Dienst gemacht worden.

13000 Spitzel des Bundesamtes für Verfassungsschutz sorgen derzeit dafür, dass alles notiert werden kann. Von über 2 Mio. Bundesbürgern lagern

Materialien auf den Datenbanken der gleichen Behörde.

Sicherlich: All diese Gesetze sind nicht von Strauss und seiner Partei gemacht worden. Weder das Berufsverbotsgesetz noch die Einschränkung der Demonstrationsfreiheit noch die faktische Einschränkung des Streikrechtes. Auch der Abbau der sozialen Leistungen, der jetzt auf uns zukommt und allen am meisten unter den Nägeln brennt ist kein Produkt aus der Küche von Strauss. Warum ihn also damit belasten?

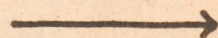
Zweifellos sind diese Gesetze und Einschränkungen nicht gegen die Meinung von Strauss und der CSU. Vieles ist den Rechten noch zu liberal geraten. Durch ihre masslosen Forderungen nach Einschneidung der Bürgerrechte und Belastung des kleinen Mannes zugunsten der Grossen, treiben sie die Regierungsmächtigen in Bonn ebenfalls immer weiter nach rechts. Eine Regierung, die heute derartige Gesetze und Einschränkungen verkündet, wird sich immer auf die drängenden Forderungen der Opposition beziehen. Und das sind die Forderungen der deutschen Industrie, die sich Strauss als ihren Sprecher und Vertreter ihrer politischen Vorstellungen hochgepöppelt hat. Es ist ein fataler Kreis: Je demagogischer, konservativer und einschneidender die Forderungen der CSU und ihres Vorsitzenden Strauss sind, desto eher werden sie in Bonn erfüllt.

Durch Strauß zum 10-Studentag

Am kommenden Samstag um 19 Uhr wird Strauß sich wieder als Retter der Nation anbieten, die von einer SPD an den Rand des wirtschaftlichen Abgrundes gewirtschaftet wurde. Er wird wieder einmal feststellen, daß jetzt der kleine Mann für die Sünden dieser Dillbetanten zahlen muß, mit Sparprogrammen, Steuererhöhungen und dergl.

Aber das alles wissen wir selber, wir wissen, daß diese SPD-Regierung nicht unsere, sondern die Interessen des Kapitals vertritt. Wir wissen aber auch, daß Krise und Arbeitslosigkeit von den Unternehmern gemacht werden. Und eben diese brauchen einen "starken Mann", einen Strauß, für den Zeitpunkt, wo die Möglichkeiten einer SPD-Regierung zur Durchsetzung ihrer Interessen ausgeschöpft sind, wo die Interessen des Kapitals nur noch mit Gewalt gegen die Bevölkerung durchzusetzen sind.

Strauß gibt vor, die Interessen der Werktätigen zu vertreten, er und die CSU nebst CDU wollen gegen die Erhöhung der Mehrwertsteuer stimmen. Die Alternative: "Es ist nicht auszuschließen, daß den Bürgern (stattdessen) durch die Kürzung weiterer gesetzlicher Leistungen eine höhere Belastung zugemutet wird". Zu deutsch: Kürzung der Renten, der Krankenkassenleistungen, der Arbeitslosengelder, des Kindergeldes und sonstiger sozialer Leistungen, die letztendlich wir selber durch Steuer und Sozialabgaben finanzieren. Die Alternative: "Beide Parteien (CDU und CSU) sind bereit, auch unpopuläre Sparmaßnahmen mitzutragen." Ja, Strauß geht sogar noch weiter: Kürzung des Urlaubs und des Urlaubsgeldes, zwei unbezahlte Überstunden läßt er seine Wirtschaftsexperten vorschlagen.



Welche Interessen vertritt also Strauß? Die unseren? Vertritt er unsere Interessen, wenn er sich für die Abschaffung des Streikrechtes stark macht? Vertritt er unsere Interessen, wenn er für die Einschränkung der Demonstrations- und Versammlungsfreiheit eintritt? (CSU-Kundgebungen werden wohl nicht darunter fallen.)

Strauß vertritt die gleichen Interessen, wie jener Herr aus Braunau am Inn, der dies alles schon einmal für das Kapital verwirklichte: Herabsetzung der Stundenlöhne, Auflösung der Sozialkassen, unentgeltliche Überstunden - Aufrüstung. Und für Ruhe, Friedhofsruhe, im Innern wurden die demokratischen Rechte abgeschafft, was den Weg ebnete zur Eroberung "neuen Lebensraums", weil dem deutschen Kapital die Grenzen zu eng geworden waren.

Heute zeichnet sich bereits wieder eine ähnliche Entwicklung ab. Dagegen etwas tun, ist höchste Zeit. Aber können wir etwas dagegen tun? Was können wir dagegen tun? Was können wir gegen Krisenwirtschaft und einen Strauß tun, der seine Zeit immer mehr gekommen sieht?

Darüber, Kolleginnen und Kollegen, wollen wir mit Euch diskutieren:

Am Samstag, 13.9., um 21 Uhr, Max-Emanuel-Brauerei,
Adalbertstraße 33

Am Samstag. 13.9., um 21 Uhr, Max-Emanuel-Brauerei,
Adalbertstraße 33
U-Haltestelle Universität

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD

Presserechtlich verantwortlich: Harald Haugwitz,
8 München 2, Tulbeckstraße 4. Eigendruck im Selbstverlag.

Wieso jetzt diese Massnahmen?

Im STERN verglich unlängst der Professor für jüngere Geschichte Immanuel Geiss die Sprache und Absichten von Strauss mit der Hitlers. Wo früher Gewerkschafter, Sozialdemokraten und Kommunisten natürlich auch Juden als "Ungeziefer" eingestuft wurden, wählt Strauss heute Worte ebenfalls hauptsächlich aus dem zoologischen Bereich: Rote Ratten gelte es aus den Rathäusern zu vertreiben (auch Kronawitter ist demnach eine rote Ratte).

Demonstranten sind Tiere, auf die die für Menschen gemachten Gesetze keine Anwendung finden könnten. Also ab in den Schlachthof?

Sind diese Parallelen nur zufällig? Ist es vielleicht Nostalgie?

In den Nürnberger Prozessen wurde festgestellt, dass die Grossindustrie, die Rüstungsindustrie und die Grossbanken Hitler und die faschistische Terrorherrschaft durch die Hintertreppe an die Macht gebracht haben.

Strauss selbst will einer von diesen Grossen werden. In einer Broschüre lobt ihn die CSU "Der Mehrung seines persönlichen Einkommens gibt er sich mit der gleichen Energie hin, die er auch in der Politik walten lässt".

Das wird honoriert. Sie werden es schon schon bemerkt haben: Franz Josef Strauss ist der Unternehmer liebstes Kind. Otto A. Friedrich, ehem. Präsident des Arbeitgeberverbandes über Strauss: "Seine Rede und Person sind eine grosse Hoffnung für uns". Und die Wirtschaftswoche gibt bekannt: "Strauss ist der Geheimtipp der Industrie". Aber wenn Sie für Strauss sind, stört sie das natürlich nicht. Lesen Sie trotzdem weiter. Wenn Sie zufällig gegen Strauss sind, dann wissen Sie vielleicht schon,

- dass Strauss zwar sichere Arbeitsplätze verspricht, aber schon 1966 betonte: "Die Arbeitslosigkeit hat auch ihr Gutes. So steigt die Arbeitsmoral". Und 1974 in Sonthofen, fordert er "es muss alles noch viel tiefer sinken". Noch sei das Volk nicht genug erschüttert,

um mach dem starken Mann, nach ihm zu rufen. Strauss hat es selbst gesagt: Er will die Krise.

- vielleicht ist ihnen auch schon aufgefallen, was Strauss meint, wenn er von Sicherheit und Ordnung redet, wenn er mit der wachsenden Kriminalität Schluss machen will und verspricht: "Wir werden mit diesen Banditen (wer ist ein Bandit?) aufräumen, dass es bis zum Ende dieses Jahrhundert keiner von ihnen wagt, das Maul aufzumachen".

Auch wenn Strauss von der Erhaltung der "Grundwerte" redet, meint er damit nicht unbedingt das Grundgesetz. Er denkt eher an § 218, Berufsverbote, Einschränkung von Demonstrations- und Streikrecht, und wenn er davon spricht, die "Eigenverantwortung des Einzelnen" zu stärken, dann meint er den Griff ins Portemonnaie der Kranken, etc.

Heute sind es dieselben, die Strauss u. Co. repräsentiert. Die Flicks, Abs, Thyssen, Siemens, Hoechst, MBB, Dresdner Bank, MAN, Krupp, Dornier, Rohde u. Schwarz, Deutsche Bank, Krauss Maffei und viele, viele andere. Die Interessen der Grossunternehmen und deren Gewinn versucht Strauss rigoros durchzusetzen. Wenn er die grosse Krise herbeiwünscht, um selbst ans Ruder gerufen zu werden, dann darf es dabei keine Streiks oder grosse politische Auseinandersetzungen geben.

Unternehmerinteressen sind nur garantiert, wenn Ruhe und Ordnung herrschen.

Auch vor Terror und Blut schrecken sie nicht zurück, um dies zu erreichen. Schon heute werden Bundeswehr und Bundesgrenzschutz abgerichtet, dem "Feind" entgegenzutreten.

Das hält auch Strauss als "Sanierung" für notwendig. Die Werktätigen sollen Massenarbeitslosigkeit hinnehmen und wer noch Arbeit hat, soll jede Hetze, jede Schinderei erdulden. Damit man in die Chefetagen ungestört dem Profit nachjagen kann, damit mit dem wahnsinnigen hohen

Rüstungsstand wieder die Jagd nach neuen Rohstoffquellen, nach billigen Arbeitskräften, nach mehr "Lebensraum" fortgesetzt werden kann.

Und die Jagd nach "roten Ratten" die Warnungen gegen "Marxisten" und "schleichende Sozialisierung", die Hetze und Demagogie gegen alles, was ihnen nicht passt, das hatten schon die Nazis gemacht, das macht Strauss und das machen auch die zahlreichen Hilfstruppen, zu denen Strauss, als Führer des Rechtskartells, Verbindung hat. Ein wahrhafter Regenbogen von

schwarz bis braun, die DVU, BfD, Aktion Widerstand, NLA, Wittiko-Bund, Deutschland-Stiftung, DSU, NPD, Stahlhelm usw.

Der letzte Krieg wurde für den Profit gemacht. Heute werden unsere demokratischen Rechte abgebaut; mit Überlegungen zur "Neuorganisation des Verbandsrechtes" sollen gewerkschaftliche Rechte beschnitten werden.

Als es 1933 ähnlich begann, dachte niemand an Krieg.

Wer denkt heute schon an Krieg?

KANN MAN WAS DAGEGEN TUN?

Man kann. Nur schimpfen ist zu wenig. Wenn Sie schon Bescheid wissen, informieren Sie ihre Freunde und Bekannte. Wenn Sie in der Gewerkschaft sind, sorgen Sie dafür, dass dort nicht nur lauwarm gegen die Rechten vorgegangen wird. Sie selbst können sich einsetzen für mehr Energie gegen die Schwarz-Braunen. Gegen Berufsverbote, gegen den Abbau der Bürgerrechte, gegen die Einschränkung des Streikrechtes.

Wenn Sie noch mehr tun wollen, können Sie dem Anti-Strauss-Komitee beitreten.

Wir sind Strauss noch nicht gewachsen, aber bei uns bestimmt weder Ihr Partei- noch Ihr Gesangbuch, ob Sie mitarbeiten können oder nicht. Wir fragen nur: "Für oder gegen Strauss?". Wir sind gegen Strauss. Wollen Sie Informationen haben, schreiben Sie an:

F. Hauss, 8 München 2, Ickstattstr 2a

BEITRITTSERKLÄRUNG

☐ Ich möchte Mitglied im ANTI - STRAUß - KOMITEE werden.

☐ Ich möchte zunächst mehr Informationen über das ANTI - STRAUß - KOMITEE haben.

Name

Vorname

Wohnort

Straße

Unterschrift

Eigendruck im Selbstverlag, verantwortl. F. Hauss, 8 München 2, Ickstattstr. 2a

Verantwortlich im Sinne des Presse-rechtes: Friedrich Hauss, 8 München 2

Ickstattstr. 2a - Eigendruck im Selbstverlag